

In dieser Ausgabe:

- SauFit Geburtsvorbereitung
- Fetter Bauchspeck
- Fütterungsarzneimittel
- Neuer Futterautomat
- Beratungsdienst Vitanuro
- Pikante Grillspiesse

Saugute Geburtsvorbereitung mit SauFit

Um den Geburtszeitraum ist die Gesundheit der Zuchtsauen durch Infektionen und Stoffwechselstress besonders gefährdet. Die Erkrankung der Sau in dieser Phase wird mit dem Begriff MMA umbeschrieben, was für Gesäugeentzündung, Gebärmutterentzündung oder Milchmangel steht. Ungünstige Haltungsbedingungen wie fehlendes ReinRaus, mangelhafte Stallreinigung oder schlechtes Stallklima erhöhen das MMA-Risiko. Aber auch im Bereich der Fütterung gibt es einige Aspekte, die in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden müssen. Um für die Sau in dieser schwierigen Phase die beste Versorgung zu erreichen, haben wir ein neues Abferkelkonzentrat, das **Zwicky-SauFit** entwickelt.

Hungerphasen vermeiden

Das Wachstum der Föten nimmt während den letzten 14 Tagen der Trächtigkeit stark zu. Deshalb sollte die Futtermenge zwischen dem 90. und 110. Tag um bis zu einem Kilo erhöht werden. Wenige Tage vor der Geburt ist die tägliche Futtermenge jedoch auf 2 kg zu reduziert. Dies vermindert das Volumen des Verdauungstraktes, was sich positiv auf den Ablauf der Geburt auswirkt. Ein vollständiger Futterentzug um die Abferkelzeit sollte hingegen vermieden werden. Hungerphasen während der Hochträchtigkeit führen zu einem unerwünschten Absinken des Blutzucker- und Blutkalziumspiegels. **SauFit** enthält schnell verfügbare Energie für eine um den Geburtszeitraum vitalere Sau.

Darmträgheit vermeiden

Wichtig ist, dass im geburtsnahen Zeitraum die Darmtätigkeit aufrecht erhalten bleibt. Verminderter Kotabsatz oder gar eine Verstopfung begünstigen das Entstehen von MMA. Bei der Verstopfung vermehren sich im Dickdarm Bakterien, die nach dem Ausscheiden für die Gebärmutter und das Gesäuge ein erhöhtes Infektionsrisiko darstellen. **SauFit** enthält aus diesem Grund eine spezielle, quellfähige Rohfaser, welche hilft, die Darmperistaltik während dieser kritischen Phase aufrecht zu erhalten.

Ausgewogene Elektrolytenbilanz

Als weitere Ursache von MMA kommen Harnwegsinfektionen in Frage, die durch auf-

steigende Bakterienbesiedlung des Geschlechts- und Harn-Traktes entstehen. Harnwegsinfektionen äussern sich häufig durch eine leichte Trübung des Harns oder eitrigem Ausfluss. Um die Krankheitserreger im Harn zu reduzieren, hat sich eine Fütterung bewährt, die den Harn sauer macht



und so für die Keime ein ungünstiges Milieu schafft. **SauFit** erzielt über eine Absenkung alkalisch wirkender Kationen (z.B. Kalium) bei gleichzeitiger Erhöhung der sauer wirkenden Anionen (z.B. Chlorid) eine Harnsäuuerung. Mit der gezielten Auswahl von Mineralstoffen kann auf diese Weise die Elektrolytenbilanz beeinflusst werden. Im weiteren ist in der Abferkelphase die optimale Nutzung von Kalzium und Phosphor aus den Mineralstoffdepots der Knochen wichtig. Bereits bei der Geburt werden grosse Mengen dieser Mineralstoffe für die einsetzende Milchproduktion benötigt. Zudem spielt Kalzium auch für die Muskelkontraktion (Wehen) eine wichtige Rolle, was die Vitalität der Sau, wie auch den Geburtsverlauf positiv beeinflusst. Kürzere Abferkelzeiten bewirken eine Reduktion der Totgeburten. Diese Vorgänge werden mit dem Einsatz von **SauFit** vor der Geburt gezielt gesteuert.

Geniale Wirkung

Unsere Erfahrungen in der Praxis bestätigen, dass die Häufigkeit von MMA-Problemen markant reduziert wird, wenn während etwa einer Woche vor der Geburt täglich ein halbes Kilo **SauFit** zugefüttert wird. Auch in der Ferkelproduktion ist ein guter Start das halbe Rennen. Falls Sie über **SauFit** mehr erfahren möchten, verlangen Sie unseren detaillierten **SauFit Prospekt** oder fragen Sie Ihren Zwicky-Berater.

Schweizerische Schälmmühle
E. Zwicky AG
8554 Müllheim-Wigoltingen

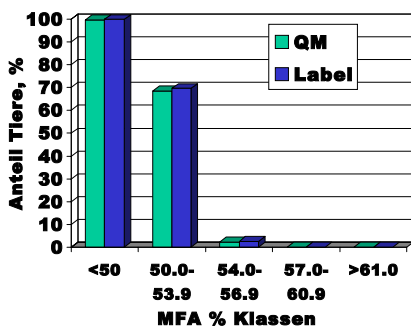
Telefon: 052 763 17 44
Fax: 052 763 32 14
E-Mail: info@zwicky.ch
Internet: www.zwicky.ch

Fütterung und fetter Bauchspeck

Die Bell AG hat angekündigt, dass die Abzüge für fetten Bauchspeck per 1. April 2006 wieder eingeführt werden. Die Beurteilung des Bauchspeckes soll visuell durch das Auge des Metzgers erfolgen. An einer neuen Bauchmessung mittels AutoFOM wird jedoch gearbeitet. Für die Qualitätsbezahlung des Schlachtkörpers werden somit drei Faktoren von Bedeutung sein; der Magerfleischanteil (MFA), die Fettzahl und bei Bell auch der Magerfleischanteil im Bauch (BFA). Die Massnahmen mit denen fetter Bauchspeck vorgebeugt werden kann, haben wir im vorliegenden Beitrag zusammengefasst.

Schlachtgewicht limitieren

Eine gezielte Erhöhung des BFA unabhängig vom MFA kann leider nur über züchterische Anstrengungen erreicht werden. Wegen der engen Beziehung zwischen MFA und BFA führen Strategien, die den MFA erhöhen jedoch auch zu einer Verbesserung des BFA. Diese enge Beziehung bestätigt eine im letzten Jahr publizierte Schlachtauswertung der SUISAG. Wie daraus ersichtlich (Grafik) hatten Schlachttiere mit mehr als 54% MFA praktisch keine fetten Bäuche. Der BFA-Wert ist



Anteil Schweine mit fettem Bauch (BFA<46%) in den MFA Klassen

zudem stark vom Schlachtgewicht abhängig und sinkt mit zunehmendem Gewicht schneller als der MFA. Das Schlachten bei leichterem Gewicht beugt somit der Verfettung des Bauchspeckes vor. Einzeltiere sollten folgende Schlachtgewichte nicht überschreiten: Kastraten 85 kg, Weibchen 88 kg.

Hohes genetisches Potential

Ausschlaggebend für die Fett- und

Fleischbildung ist das Magerfleischansatzvermögen im wachsenden Schwein. Der maximale Magerfleischansatz wird durch die genetische Herkunft, das Lebendgewicht und das Geschlecht bestimmt. Je nach züchterischer Qualität bestehen erhebliche Unterschiede. Den höchsten Ansatz erreichen die Schweine im Gewichtsbereich von etwa 50-80 kg. Weibchen haben einen 5-10% höheren Ansatz als Kastraten. Wie gut Schweine dieses Potential ausschöpfen, wird hauptsächlich durch Umwelteinflüsse



und die Fütterungsintensität bestimmt. Untersuchungen haben gezeigt, dass Haltungsbedingungen und Gesundheitsstatus einen erheblichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Schweine haben. So reduzierten schlechte Umweltbedingungen das Magerfleischansatzvermögen um bis zu 30%. Ein guter Gesundheitsstatus zahlt sich somit auch bei der Qualitätsbezahlung aus.

Fütterungsintensität

Unterhalb des maximalen Magerfleischansatzvermögens steigen sowohl Magerfleisch- als auch Fettansatz mit zunehmender Fütterungsintensität an. Der Fettansatz bleibt begrenzt, da der größte Teil der zusätzlich aufgenommenen Energie in Magerfleisch umgesetzt wird. Ist das Magerfleischansatzvermögen ausgeschöpft, wird die überschüssige Energie jedoch in Fett umgesetzt. Nach etwa 60 kg Lebendgewicht übersteigt das Futteraufnahmevermögen den Nährstoffbedarf für die Fleischbildung, vor allem bei Kastraten. Mit einer rationierten Fütterung gemäss Egli-Futterkurve kann dies verhindert wer-

den. Ad libitum Fütterung am Automaten führt hingegen unweigerlich zu höherem Fettansatz. Bei der Automatenfütterung ist zudem von Gesetzes wegen eine rationierte Fütterung untersagt. Hier kann höchstens der Einsatz eines weniger konzentrierten Mastfutters etwas helfen.

Geschlechtergetrennt

Nach Geschlechtern getrennte Mastgruppen ist ein Mittel zur Verbesserung der Schlachtqualität. Kastraten sind am Trog aggressiver, fressen mehr und nehmen so auch einen Teil der Ration der weiblichen Tiere auf. Geschlechtergetrennte Mastgruppen verfetten somit weniger. Die Fütterungsintensität kann zudem besser dem Bedarf angepasst werden. So sollten Kastraten 5% unter und Weibchen 5% über der Standardfütterkurve gefüttert werden.

Futterwahl

Ein hoher Magerfleischansatz erfordert eine angepasste Nährstoffversorgung. Neben einer übermässigen Energieaufnahme führt auch eine ungenügende Aminosäurezufuhr zu überhöhtem Fettansatz. Ihr Egli-Berater hilft Ihnen gerne bei der Auswahl des richtigen Futters.

Fettzahl

Falls der Abzug für fetten Bauchspeck eingeführt wird, werden die Produzenten gezwungen sein, höhere MFA anzustreben. Das wird zur Folge haben, dass sich die Konzentration der Polyensäuren (Fettzahl) im Körperfett erhöht, weil die Gesamtmenge des Körperfettes abnimmt (Tabelle). Deshalb

Anteil Polyensäuren im Rückenspeck, %	Rückenspeck Dicke, mm		
	8	12	16
	16.0	13.3	11.5

müsste die Zufuhr an Polyensäuren übers Futter weiter reduziert werden, was zur Folge hat, dass immer mehr Inland-Getreide durch importierte Rohstoffe wie Stärke, Reis usw. ersetzt werden müsste. Diese Zusammenhänge lassen den Schluss zu, dass es wenig sinnvoll ist, nur einzelne Qualitätskriterien anzupassen.

Weitere Vorschriften beim Einsatz von Fütterungsarzneimittel

TAMV

Auf den 1. Januar 2005 trat die neue Tierarzneimittelverordnung (**TAMV**) in Kraft. In der Zwischenzeit haben viele Tierhalter mit ihrem Bestandestierarzt eine Vereinbarung über den Tierarzneimittelleinsatz abgeschlossen. Diese Vereinbarung ist die Voraussetzung dafür, dass der Tierarzt dem Tierhalter Medikamente auf Vorrat abgeben darf. Nun sind weitere Bestimmungen dieser Verordnung in Kraft getreten. Tierhalter, die Arzneimittel oder Fütterungsarzneimittel (früher Medizinalfutter) über technische Anlagen zum Tier transportieren, müssen eine externe fachtechnisch verantwortliche Person für ihren Betrieb bestimmen. Im Normalfall übernimmt diese Aufgabe der Bestandestierarzt mit dem der Tierhalter auch die TAM-Vereinbarung abgeschlossen hat. Nur wenn die Arzneimittel oder Fütterungsarzneimittel direkt in den Trog gegeben werden, ist

diese Zusatzvereinbarung nicht notwendig.

FTVP

Falls die Fütterungsarzneimittel über Silos, Dosierschnecken, Automaten oder Flüssigfütterungsanlagen verabreicht werden, braucht der Betrieb eine fachtechnisch verantwortliche Person (**FTVP**). Diese hat zu prüfen, ob



die Anlagen für den Einsatz von Fütterungsarzneimitteln geeignet sind und er muss den Betriebsleiter über den fachgerechten Einsatz der Arzneimittel auf seinen Anlagen instruieren. So muss beispielsweise nach dem Einsatz von LOSE-Fütterungsarzneimittel das entsprechende Futtersilo vor einer neuen Befüllung gereinigt werden. Es dürfen nur Anlagen benützt werden, die nach dem Arzneimittelleinsatz gereinigt werden können. Wichtige Arbeitsabläufe sind mit Hilfe von Arbeitsanweisungen, Protokollen und Checklisten zu dokumentieren. Neben den arbeitstechnischen Schritten muss der Einsatz von Medikamenten weiterhin auch im Behandlungsjournal und in der Inventurliste eingetragen werden. Falls Sie Fragen zu diesem Thema haben, zögern Sie nicht, unseren Beratungsdienst oder Ihren Bestandestierarzt zu kontaktieren.

Goldmedaille für Futterautomat

Die Fütterung der abgesetzten Ferkel ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Neben den hohen Ansprüchen der Ferkel an die Qualität des Futters ist auch die Art der Verabreichung des Futters ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Breifütterung und Hygiene

Da der Verdauungsapparat der Ferkel auf flüssige Nahrung eingestellt ist, ist die Breifütterung (feuchtes Futter) der Trockenfütterung vorzuziehen. Da feuchtes Futter rasch verdirbt, ist bei der Breifütterung die Hygiene jedoch sehr wichtig. Das heisst, das feuchte Futter muss frisch gefressen werden und es dürfen keine Resten liegen bleiben. Diese Anforderung setzt sowohl hohe Ansprüche an den Bediener als auch an den Futterautomaten. Der Automat muss zuverlässig auf die Dosiermenge von Futter und Wasser eingestellt werden können. Der Bediener

muss die Fütterungsintervalle (Zeiten) so einstellen, dass die Ferkel gemäss ihrem Bedarf Futter aufnehmen können, ohne dass das Futter zu lange liegen bleibt.

Kippvorrichtung zur Reinigung

Der weiterentwickelte JETMIX erfüllt diese wichtigen Anforderungen optimal. Weitere wertvolle Pluspunkte dieses Automaten sind die einfache Reinigung und die Kippvorrichtung für die Entleerung. Deshalb erfüllt der Auto-

mat auch die neuen Anforderungen der Tierarzneimittelverordnung (siehe obigen Beitrag).

Einfach und solide

Der Automat ist einfach konzipiert damit er auch unter den harten Umgebungsbedingungen im Stall zuverlässig funktioniert. Durch einen einfachen Mechanismus können die Ferkel das Futter selber in den Trog ausdosieren. Aus diesem Grund sollten die Ferkel, die mit dem JETMIX angefüttert werden, nicht leichter als 7-8 kg sein. Im Gewichtsbereich zwischen 8 und 25 kg Körpergewicht ist der Automat für 60 Ferkel zugelassen. Auch einen Preisvergleich braucht der an der SuisseTier 2005 ausgezeichnete Automat nicht zu scheuen. Im Vergleich zu den teuren Breiautomaten mit mechanischem Antrieb ist er nur etwa halb so teuer.



Neuer Wind im Beratungsdienst von Zwicky-Vitanuro

Seit Frühling 2006 zählt der Zwicky-Vitanuro-Schweine-Beratungsdienst auf das Wissen und Können von Max Frutiger und Alex Gassner. Wir heissen beide in unserer Firma herzlich willkommen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kundschaft.

Max Frutiger

Dank seinem eigenen Schweine



Max Frutiger, Agro-Ing HTL

Zucht- und Mastbetrieb in Salmsach ist Max Frutiger ein erfahrener Praktiker. Zudem kann er mit seiner Ausbildung als Agro-Ing HTL auf ein breites Wissen in der Schweinehaltung zurückgreifen. Sein Fachwissen setzt Max Frutiger gerne auch auf Ihrem Betrieb ein, um die Wirtschaftlichkeit der Schweineproduktion durch Optimierung von Futter- und Betriebsmanagement verbessern zu helfen.

Alex Gassner

Auch Alex Gassner ist diplomierter Agro-Ing HTL und verfügt über langjährige Erfahrung in der Tierfütterung und -haltung. Mit seinem Fachwissen und seinem freundlichen Auftreten ist er ein kompetenter und allseits geschätzter Gesprächspartner von dem auch Sie profitieren werden.

Der Vitanuro-Beratungsdienst bietet Ihnen:

Praxisnahe und betriebsspezifische Beratung / Erfassen, Auswerten und Analysieren der Leistungsdaten / Erarbeiten von Rationenplänen / Rezepturdienst für Selbstmischer / professioneller Wägedienst / Trächtigkeitskontrollen / Beratung bei Um- und



Alex Gassner, Agro-Ing HTL

Neubauten /

Sie profitieren von unseren Zertifizierungen nach neuesten Richtlinien!

ISO 9001:2000 / ISO 14001:2004
IFS / BRC / Feed Safety

Pikante Grillspiesse

Die Grillsaison kommt bestimmt!

Schnitzfleisch in mundgerechte Stücke schneiden. Den durchwachsenen Speck in 3 bis 4 mm starke Scheiben schneiden. Die Paprika entkernen und in passende Stücke schneiden.

Fleisch, Speck und Paprika abwechselnd auf Holzspieße stecken und würzen. Wer mag, kann sie auch marinieren. Fleisch auf dem Grill unter gelegentlichem Wenden etwa 10 bis 15 Minuten grillen.

Zubereitungszeit: 20 Minuten
Schwierigkeitsgrad: einfach



Zutaten für 4 Portionen:

- 600 g Schweineschnitzel
- 100 g Speck, durchwachsen
- 1 Paprikaschote, rot
- 1 Paprikaschote, grün
- Salz
- Pfeffer
- Paprikapulver, edelsüss

Information für den professionellen Schweinehalter

In Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe des **Zwicky-Fokus Schweine**. Unser neues Rundschreiben ist ganz der professionellen Schweineproduktion gewidmet. Auf diesem Weg wollen wir Sie regelmässig über Zwicky Produkte und Dienstleistungen informieren. Zudem versuchen wir, aus der Flut neuer Erkenntnisse jene an Sie weiterzugeben, von denen Sie auf Ihrem Betrieb direkt profitieren können. Falls Sie Anregungen oder Rückfragen über Beiträge im Zwicky-Fokus haben, freuen wir uns natürlich, von Ihnen zu hören.